

**Zeitschrift:** Bremgarter Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Schodoler-Gesellschaft  
**Band:** - (2024)

**Artikel:** Ein Bürgerverzeichnis von Bremgarten (1531) von der Hand Heinrich Bullingers  
**Autor:** Gamer, Maximilian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1049610>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Bürgerverzeichnis von Bremgarten (1531) von der Hand Heinrich Bullingers

MAXIMILIAN GAMER

In einer Sammelmappe unter der Signatur II (Bücherarchiv) Nr.5 liegt im Stadtarchiv Bremgarten ein Dokument, das bei näherer Beschäftigung mehr Fragen aufwirft, als es selbst zu beantworten vermag.<sup>1</sup> Es handelt sich um ein Verzeichnis *der eltisten gschlächten der statt Bremgarten namenn und gûthaten*, eine, wie der Titel weiter ausführt, Auflistung von Personen aus den etablierten Bremgarter Familien, noch existierenden, überwiegend aber bereits erloschenen, und ihren jeweiligen Stiftungen an die Kirche. Es trägt die Datierung «1531». Dieses Verzeichnis ist schematisch angelegt. Es unterteilt sich in Abschnitte, die mit einem oder auch zwei Familiennamen überstrichen sind. Unter diesen sind dann jeweils die weitgehend männlichen Angehörigen und ihre Stiftungen an die Kirche aufgelistet. Zusätzliche Information zu Ehepartnern oder Verwandten, anhand derer sich die genannten Personen genauer bestimmen lassen, bleiben eher die Ausnahme, genauso die spezifischen Stiftungen. Abschliessend sind jeweils die Aufwendungen jeder Familie summiert. Die erloschenen Geschlechter, mit denen das Verzeichnis einsetzt, überwiegen. In zwanzig Abschnitte unterteilt finden sich hier vierunddreissig Familiennamen. Abgetrennt durch eine Zwischenüberschrift folgen die noch bestehenden Familien. In sechs Abschnitten sind zehn Familiennamen aufgelistet. Die Trennung von erloschenen und noch bestehenden Familien ist pragmatisch begründet. In beiden Fällen wird ein erheblicher Zeitraum, zumindest 150 Jahre, erfasst, auf jeden Fall aber die Stiftungen des 15. Jahrhunderts. Weitgehend absent scheinen Personen der unmittelbaren Lebzeiten des im Dokument nicht namentlich genannten Verfassers. Identifizieren lässt dieser sich jedoch anhand seiner Handschrift als der Reformator Heinrich Bullinger (1504–1575). Er war, dem Ruf der Reformation folgend, 1529 in seine Geburtsstadt Bremgarten zurückgekehrt, wo er zum 1. Juni als Pfarrer der Stadtkirche eingesetzt wurde.

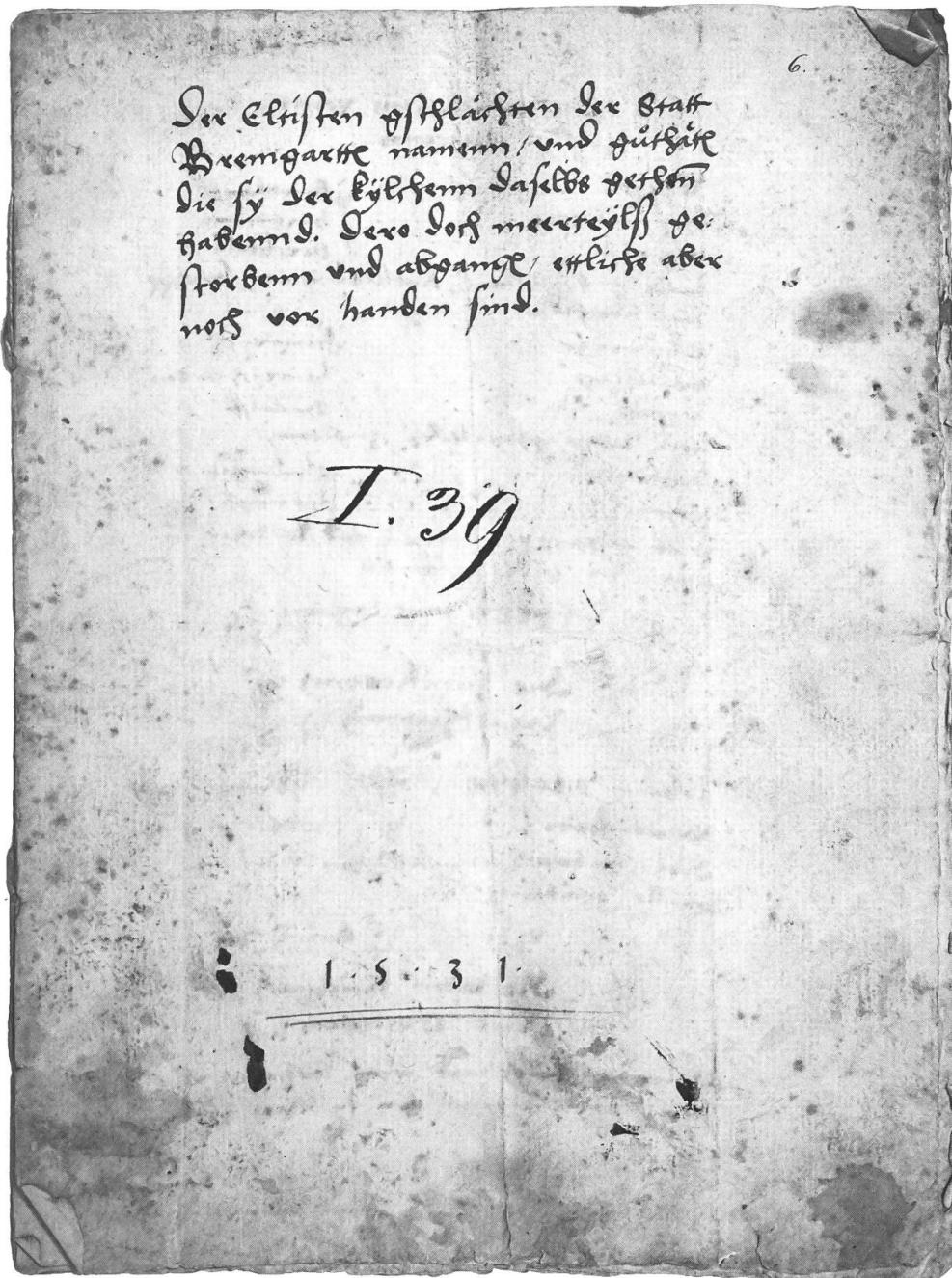
Vom Frieden ausgenommen, musste er Bremgarten allerdings nach der Niederlage der reformierten Orte im zweiten Kappeler Krieg am 20. November 1531 wieder verlassen. Da ihn in der zweiten Jahreshälfte vor allem die sich stetig verschlechternde politische Situation zwischen dem reformierten Lager und den fünf Orten beschäftigt haben dürfte, scheint es wahrscheinlich, dass das Bürgerverzeichnis wohl eher in der ersten Hälfte des Jahres 1531 entstanden ist. Sein Tagebuch gibt für diese Zeit nur wenige eindrückliche Ereignisse an. Eine öffentliche Disputation mit den Täufern im Januar und darauffolgend im Februar die Publikation seiner vier Bücher gegen die Wiedertäufer bei Froschauer in Zürich und schliesslich etwas Persönliches, die Geburt seiner Tochter Margarita am 29. April.<sup>(2)</sup> Allgemein schreibt er für die Jahre 1530/31 von seiner Arbeit an exegetischen Schriften zu Psalmen und Evangelien und an einer Schweizer Geschichte.<sup>(3)</sup> Historiographie wäre sicher ein denkbarer Kontext, in dem das Verzeichnis entstanden sein könnte.

In seiner Familiengeschichte eröffnet Bullinger damit, dass er 1530, beauftragt vom Schultheiss und den Stadträten von Bremgarten, eine grössere Zahl lateinischer Dokumente aus einem Archivschrank in der Sakristei übersetzt habe, in denen er unter anderem «vil von den Bullingern» erfahren haben will.<sup>(4)</sup> Um was für Dokumente mag es sich gehandelt haben? Ein Abgleich mit Erhaltenem, mit den von Walther Merz bis 1500 ausgewerteten Urkunden des Stadtarchivs und dem Jahrzeitbuch der Bremgarter Kirche für das 15. Jahrhundert, bietet Material mit inhaltlicher Überschneidung zu den Angaben des Verzeichnisses. Allerdings scheinen diese als mögliche Quellen eher unwahrscheinlich. Ein Abgleich des Abschnitts «Die Bullinger» mit dem etwas ausführlicheren «Volget, waß von den Bullingeren der kilchen zu Brämgarten vergabet sey. Auß ihrem jahrzytt buch»,<sup>(5)</sup> einer separierten Übersicht über die Stiftungen der Bullinger innerhalb der Familiengeschichte, zeigt, dass die im Bürgerverzeichnis zumeist zweispaltig gelisteten Namen zum einen nicht nach Spalten, sondern fortlaufend zu lesen, zum anderen dass die Namen grobchronologisch angeordnet sind. Dies ist ein wichtiger Punkt, denn die Einträge im Jahrzeitbuch, Stadtarchiv Bremgarten II 1, verweisen nur in Ausnahmefällen auf das Stiftungsjahr, sondern halten zumeist

**Titelseite des  
Bürgerverzeichnisses  
«Der eltisten  
gschlächten der statt  
Bremgarten namenn  
und guthäten, die sy der  
kylchenn daselbs  
gethann habennd. Dero  
doch meerteyß  
gestorbenn und  
abgangen, ettliche aber  
noch vor handen sind.»**

In Bullingers Auszeichnungsschrift. Darunter die Jahreszahl 1531 in gleicher Tinte ebenfalls von seiner Hand. Die anderen Eintragungen, die kleine arabische 6 oben rechts und die mittig aufgebrachte Signatur I.39, sind später entstanden.

*Foto: Pe Spalinger.*



nur den Memorialtag der Stifter innerhalb des Kirchenjahres fest. Zwar lassen sich viele der im Verzeichnis genannten Namen im Jahrzeitbuch wiederfinden, eine genealogische Anordnung allein mit dieser Quelle ist aber kaum zu bewerkstelligen. Die Urkunden des Stadtarchivs dagegen geben zwar verlässliche Datierungen für einzelne Personen innerhalb des Verzeichnisses, beurkundet sind aber nur sehr grosse Stiftungen, sodass sich die Anordnung auch über die Urkunden nicht nachvollziehen lässt.

Mit dem Verzeichnis der ältesten Geschlechter der Stadt Bremgarten verfasste der reformierte Pfarrer Heinrich Bullinger in erster Linie eine kompakte, aber auch unvollständige Übersicht über die Stiftungen an die vorreformatorische, katholische Kirchenlandschaft Bremgartens. Neben der Stadtkirche, schlicht der *kylche*, erwähnt das Verzeichnis noch einige weitere Orte der geistlichen Landschaft Bremgartens. Von den belegten zwölf Kaplaneien an den Altären der Kirche, an der auf dem Kirchhof gelegenen Liebfrauenkapelle und am Spital werden vier benannt, die Mittelmess-, die Dreikönigs-, die Bullinger- und die Spitalpfründe, die zwischen 1411 und 1460 gestiftet wurden.<sup>6</sup> Von den geistlichen Gemeinschaften finden die Beginen im Haus der Wannerin Erwähnung.<sup>7</sup> Diese Stiftungen sind aber nicht das definierende Element des Verzeichnisses. Denn Bullinger ordnet sein Verzeichnis nach Familien und summiert dann deren Zuwendungen. Er interessiert sich offenbar ausschliesslich für Stiftungen von greifbaren Individuen. Dies würde erklären, weshalb er lediglich vier der zwölf Kaplaneien namentlich nennt, obwohl ihm die weiteren Stiftungen bekannt gewesen sein müssen. Denn abgesehen von der Frühmesspfründe, deren Anfänge sich vor 1309 verlaufen,<sup>8</sup> sind es Stiftungen des 15. Jahrhunderts, die allerdings zumeist von Personengruppen getätigten wurden. Beispiele hierfür sind die Antonienpfründe am 15. Juni 1471 durch «ettlich cristglöbig menschen»<sup>9</sup> oder die Liebfrauenpfründe vom 20. September 1485 durch die *Confratres fraternitates gloriosissime virginis Marie*,<sup>10</sup> durch die Marienbruderschaft. Übergangen ist auch die Heilig-Kreuzpfründe, eine jüngere Stiftung vom 10. Mai 1494, durch den Mittelmessner und Bremgarter Bürger Caspar Moser,<sup>11</sup> die nach dem Schema des Verzeichnisses eigentlich Erwähnung finden sollte: Die Familie Moser ist aber nicht aufgeführt.

Das Verzeichnis bietet keine umfassende Darstellung der Stiftungen oder der Stiftungsvermögen. Aber auch als Familienregister für Bremgarten weist es Lücken auf. Als einzelnes Beispiel die mit nur zwei Vertretern, Clauß und Hannß, gelistete Familie Möriskonn. Im Jahrzeitbuch findet sich für den 22. Januar eine Stiftung an die Armen und das Spital durch *Niclaus Mörikon Katharina uxor sua*, also durch Nikolaus zusammen mit seiner Frau Katharina. Nur wenig später erscheint für den 5. Februar ein

*Ulricus Mörikon* mit einer Geldspende zum Kirchbau und am 8. April dann *Johannes Mörikon*. Neben nicht erfassten Familienmitgliedern (Ulrich?) fällt bei Bullingers Verzeichnis die zurückhaltende Nennung von Frauen auf, die im Jahrzeitbuch wesentlich prominenter agieren, sei es im Verbund mit ihren Brüdern, Ehemännern, Kindern oder auch als Stifterinnen in eigenem Namen. Dass Bullinger dennoch Informationen aus dem Jahrzeitbuch der Kirche genommen hat, ist natürlich nicht ausgeschlossen. Es scheint aber wahrscheinlicher, dass ihm andere Vorlagen zur Verfügung standen, denkbar wären private Gedenkbücher, wie er es im Fall seiner eigenen Familiengeschichte geltend macht.<sup>12</sup> Ebenso offen bleibt der Zweck, zu dem er dieses Verzeichnis erstellte.

Von zentralem Interesse für den Verfasser des Verzeichnisses sind die Zuwendungen an die Kirche, einmalige Kapitalstiftungen, ‹hauptgüt› oder jährliche Naturalzinsleistungen, ‹güllt›, ‹gåltz›. Rechnungsmünzen sind der (rheinische) Gulden sowie Pfund und Schilling. Aussagen zu den gegenseitigen Wechselkursen lassen sich nur bedingt machen, da diese im Verlauf des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts schwanken und gerade beim Gulden von der Prägung abhängig sind.<sup>13</sup> Einen Eindruck von der Kaufkraft um 1531 bietet das zeitnahe Tagebuch des Johannes Gast.<sup>14</sup> Der Naturalzins ist erfasst in ‹mütt›, *modius*, einem Hohlmaß für Getreide und Hülsenfrüchte zu vier Vierteln, *quarta*. Es variiert lokal im Volumen und je nach Getreidesorte: Mütt bzw. Viertel ‹kernen› (Dinkel), ‹haber› (Hafer) und ‹roggen›.<sup>15</sup>

Materiell besteht das Verzeichnis aus einem einzelnen Ternio. Das sind drei aufeinanderliegende Doppelblätter aus Papier mit den Abmessungen 218 mm x 160 mm, die zu einem Heft mit sechs Blättern gefaltet und zusammengenäht wurden. Die mittlere Lage zeigt über dem Falz ein Wasserzeichen: Bär, frei, ohne Beizeichen, um 90° gedreht, mit Zunge, Halskontur und Pranken.<sup>16</sup> Die einzelnen Blätter sind nicht foliiert oder paginiert. Das Schriftfeld ohne Liniierung beträgt ca. 180 – 190 x 90 mm zu 26 – 29 Zeilen. Eingeregelt wird es durch drei Faltlinien, die beiden äusseren mit je 45 mm Abstand zur mittleren. Das aus drei Doppelblättern bestehende Heft ist auf den inneren zehn Seiten beschrieben, die rückwärtige Aussenseite ist leer, die vordere fungiert als Titelblatt. Der Titel findet sich auf dem oberen Viertel

der Seite, auf dem unteren ist mittig die Datierung 1531 angebracht. Oben rechts ist in einer hellbraunen Tinte eine arabische 6, mittig in einer jüngeren (früh-)neuzeitlichen Hand in schwarzer Tinte die Signatur I.39 ergänzt. Das Verzeichnis trägt keinen Autoren oder Schreibervermerk, wurde aber zu Recht der Hand Bullingers zugewiesen. Die Zuordnung wurde aber in der Vergangenheit nicht begründet. Zum Einsatz kommen zwei Schriftregister. Als Auszeichnungsschrift dient eine kräftig aufgetragene kalligraphierte Semihybrida, der restliche Text ist in einer klaren Gothic-Antiqua mit nur wenigen Ligaturen eingetragen.<sup>(17)</sup> Für letztere finden sich gute Entsprechungen in den Autographen für Bullingers umfangreiches Briefarchiv für das Jahr 1531 selbst, etwa Zürich ZB, Msc. A 51,14 (Bullinger Briefwechsel, Bd. 1, Nr. 44) vom 2. Dezember 1531. Für die Auszeichnungsschrift sind die autographen Titelseiten von Bullingers Büchern, etwa der Reformationsgeschichte, Zürich, ZB, Ms. 16 & 17 je fol. 1<sup>r</sup> zu vergleichen.

Die Übertragung folgt weitestgehend der Vorlage. Die Diphthonge å, ö, ü und ü behalten die jeweiligen überschriebenen Diakritika bei. Normalisiert wurde der Gebrauch von vokalischem und konsonantischem u/v und i/j. In der Vorlage ist dieser zeitgemäß positionsabhängig ohne Unterschied im Lautwert. Eine weitere Doppelform der Vorlage sind gerades und rundes f/s, die Verwendung auch hier zeitgemäß positionsabhängig. Sie werden zu s vereinheitlicht, die Doppel-s-Ligaturen werden als ß abgebildet. Die seltenen Abkürzungen sind stillschweigend und nach Bullingers graphischen Gewohnheiten aufgelöst. Dies betrifft den Kürzungsstrich für ausgefallenes m oder n, selten den r-Haken. Die Kürzung qr für *quart* wird als ‹viertel› ausgeschrieben. Ebenso aufgelöst sind die Zeichen der Rechnungsmünzen. Die Gross- und Kleinschreibung wurde zu einer generellen Kleinschreibung vereinheitlicht. Lediglich Personen und Ortsnamen sowie Satzanfänge werden grossgeschrieben. Die Interpunktions wurde angepasst. Fett gedruckt ist die Auszeichnungsschrift der Überschriften, die Unterstreichungen der Vorlage sind kursiv wiedergegeben.

[1<sup>r</sup>] Der eltisten gschlächten der statt Bremgartten namenn und gúthåten, die sy der kylchenn daselbs gethann habennd. Dero doch meerteylß gestorbenn und abgangen, ettliche aber noch vor handen sind.

## 1531

### [1<sup>v</sup>] Die Junckern vonn Sengenn

Ülrych, Burkart, herr Ymer, Hartman, Arnold, Berchtold, Heinrych schuldheyß, Katharina von Heydegg sin hußfrow, Chünradt, Heinrych, Walthart, Heinrych sin son, Ymer, Rodolff, herr Jacop pfarrherr Zufficon, Johans, Chünrat, Ülrych, Hannß. Dise allsampt habend der kylchen ann jährlicher güllt ggåbenn *xxxv müt kernen*.

### Die Junckerenn von Maschwanden

Johanns schultheß, Arnold, Wernherr, Niclauß. Dise habend der kylchen jährlicher güllt ggåbenn *vi müt iii viertel kernen*.

### Die vonn Küßnach und Ottingen

Volmar, Burkart und Iohanß von Küßnach habend der kylchen ggåben [2<sup>r</sup>] jährlicher kernen güllt *ii müt*. Und Wernher von Ottingen hauptgûts *ccxxx guldin inn gold*.

### Schättwin

Niclaus Schättwin hatt der kylchenn ggåben *iii müt kernen* jährlicher güllt und frow Margreth Schättwin hatt gestifft der heyligen *iii künigen* pfründ und daran jährlicher güllt ggåbenn *xlvi müt kernen*, *xxxv schilling*. Und der kylchen darzü *iiii müt kernen*, *ii viertel haber*. In summa: *liii müt kernen*, *ii viertel habers*, *xxxv schilling*.

### Die Arrächen und Schenckenn

Walthar Arrech schuldeyß. Walthar habend der kylchen jährlicher güllt gen *ii müt kernen*.

Wernher Schenck schuldheyß der zü Sempach erschlagen ward (1386), Johans, Heinrych, Elizabeth Schenckin, Ülrych Gugerliß hußfrow, habend der kylchen jährlicher güllt gåben *xxi müt i viertel kernen*.

Abbildung  
nächste Seite  
**Letzte Doppelseite des  
Bürgerverzeichnisses.**  
Links oben wird die  
Familie Bullinger  
aufgelistet, gefolgt von  
den Familien Schodoler  
und Wyss sowie den  
Mutschlis. Auf der  
rechten Seite die  
Familien Hellman und  
Reyg sowie Hedinger und  
Ernst. Als Schrift für den  
Lauftext verwendet  
Bullinger eine klare  
Gothico-Antiqua mit nur  
wenigen kursiven  
Elementen.  
Foto: Pe Spalinger.

Winnipeg bullring. 3. hand Capplum  
Rodolff bull. Maegret Sturkin sin  
hansfors

Wojciech agnes Wjdmein sin knoff.

heinj Clarij  
Cimradt Anna komponir sin knoff.  
der der bullingerin pfänd gestiftet  
vn se ge iærliges zjñsses daran  
erâben hast.

h. Vilejus.

hinschl. und Anna megerin und  
Gertent kifferin eine knuffowen.  
habend der kijoden ggaben an keine  
iiiij mit 1 gr. an gäte hauptgäte.

MCCCLXXV 88. i 16

## Die Schödeler und Wüßern.

Wenker heinrich	hans heinrich
habend der külogen gegeben. i <u>qr</u> kec nen gelz <u>vn</u> <u>elv</u> hauptgute.	Rodolff Schodde
Götschij wiss dass kreigen hussfrow hans wiss und Elsa gugelin sin hussfrow habend gesetzt i <u>de</u> <u>gelz</u> und iij th hauptgute.	Anna Wissim

# Die Wutstöhr

brinjies mutschnij Johanna  
mutschnij und Anna fomin die cccc

geldin gabind an 8. anthonis pfeind.  
h. Gotfrid muteschlin **Ulman.**

Lohans muteschlin Schultheiss von We-  
vera Schwaben sin hoffmann.

laob muteschlin Schultheiss. habend  
der kylogen an hauptgut geben.

XXX xl und xlvi de

an keinen aber ij mit ij pr.

### Die hellman und Reygem.

anderes hellman	hansly
Lohans	conradt
laob	oleiss
herman.	walther

herc hans hellman caplā in spittel.  
habend der kylogen an jünke gen  
ij mit kerre i. pr. und an hauptgut  
leeo de

heij hansly von conradt Reyg ha-  
bend geben ij pr kerre i. h. g. g.  
an xxx de e. h. hauptgut

### Die hedinger und Eunstenn.

Rodolf hedinger Agnes bitterkrut sin hoff.

Peter heinrichs. von Oleiss Stutterreißer  
habend geben ij einser geldin gatz  
Widlaus Eunst wo wunderdinge obiel.

meister Lohanna ausser 1451 habend  
geben o pr kerre gatz von eemij de hauptgut

### **Die Eychiberg**

[2<sup>v</sup>] Johanß schultheyß, Ülrych, herr Diethellm, Peter, Ülrych schuldheyß, Ülrych Lauda. Diß habend der kylchen jährlicher güllt ggåben *vii müt i viertel kernen*.

Hanß von Eychiberg schuldheyß *ii viertel*.

Chünradt von Eychiberg hatt die spittal pfründ gestifft mitt jährlicher güllt *l müt kernen, i mütt*.<sup>(18)</sup>

### **Die vonn Wyl**

Herr Hartman, Ülrych, herr Hannß, Johanß, herr Otto, Wernher, Ülrych, Johanß habend der kylchen jährlicher güllt gåbenn *xiii müt i viertel*.

### **Die Kriegenn und Wasenman**

Anna Kriegin, Clåwi Widmers eefrow, Ülrych Krieg habend gåben jährlicher güllt *iiii müt kernen, iii guldin gålts*.

Ülrych Wasenman schuldheyß i *müt* und i *viertel kernen*.

### **Die Meyger und Rooter**

Heinrych Meyger und Mechil Walderin sin eefrow, [3<sup>r</sup>] herr Heinrych, Ülrych, Peter, Heinrych, Ülrych, Hanß habend der kylchenn ggåben jährlicher güllt *iii müt kernen iii viertel*.

Walther Roter, Heinrych Rotter schuldheyß und Margret Bullingerin habend ggåben *ii müt kernen*.

### **Die Widmer**

Hanß Wydmer, Agnes Hoffackerin sin eefrow, Ülrych, Peter, Ülman und Anna Hasenbergin sin frow, Ülrych, Hannß, Rodolff, Ülrych habend der kylchen ggåbenn jährlicher güllt *xv müt i viertel kernen und ii viertel rogenn*.

### **Landtammen**

Heinrych Lantammen, Elizabeth sin hußfrow, hatt die mittelmeß pfründ gestifft und daran ggåben jährlicher güllt *xxxii müt kernen*; *xx müt* den schwesteren und *viii müt* der kylchen. In summa: *lx müt kernen*.

### **Bitterkruut und Bellinger**

Hannß Bitterkruut, Anna Meggarin [3<sup>v</sup>] sin hußfrow, Heini und Hanß Bitterkruut habend gâben jârlîch *iii müt kernen* und xviii pfund houptgût.

Heinrych Bellinger und Rodolff, ouch Heini Bellinger und Margret Ferrin sin hußfrow habend houptgûts ggâben *ccx guldin*.

### **Blûmen unnd Stucky**

Burckart Blûm, Johannß, Ülrych, Ülrych habend ggâbe jârlîch *ii müt und ii viertel kernen*.

Walthart Stucky, Cûnradt, Ülrych, Rodolff und Chûnradt habend jârlîch gâbenn *iii müt kernen unnd xx guldin v schilling houptgûts*.

### **Krumpuri unnd Megger**

Wâlti Krumpuri, Hensly, Chûnradt, Jacob habend an houptgût ggâbenn *xl guldin* und jârlîch *vii viertel kernen* und *ii müt* haber. Hanß Megger, Niclauß und Arnold Megger habend jârlîch ggâbenn *i müt iii viertel kernen*.

### **[4r] Stempffly und Gugerly**

Jacob Stempfli, Ülman, Hanß und Heini habend der kylchen jârlîcher gûllt ggâben *ii mütt und i viertel kernen* und *iiii pfund houptgûts*.

Jânni Gugerli, Ülman, Ülrych, Rodolff, Hânsly habend der kylchen jârlîch ggâben *iii müt i pfund kernen*. Und *vi guldin houptgûts*.

### **Die Hyrtten und Hüllweggenn**

Ülrych Hyrt, Heinrych, Clauß und Heini habend gâben jârlîcher gûllt and kylchen *iiii müt kernen*. Unnd *xv guldin houptgût*.

Arnold Hüllwegg und Ülrych habend gâben *iii müt kernen geltz*.

### **Nükomm unnd Môriskonn**

Wernher Nükomm, Heinrych, Hannß und Jacob habend gesetzt *ii müt i viertel kernen*.

Clauß Môringer und Hannß Môringer habend gesetzt jârlîch *iii müt ii viertel kernen*.

#### [4<sup>v</sup>] Die Grübler und Graaffenn

Walthar Grübler, Heinrych, Berchtold, Hanß, Walthar, Heinrych habend der kylchen jährlicher güllt gesetzt an kernen v müt.  
Hanß Graff, Margret Gomannin sin Hußfrow, Wernher, Niclauß, Rodolff habend gäben *ii viertel kernen und iii guldin gältz.*

#### Die Blitzenbücher und Haberkornn

Jånni Blitzenbücher, Wålti, Rodolff, Wernher habend gesetzt *iii müt kernen gelltz und vii pfund x schilling houptgüts.*  
Arnold Haberkorn und Ülrych habend gesetzt *i müt iii viertel kernen geltz.*

#### Die Christan, Glåttly und Purenn

Hartman Christan, Arnold, Jacob, Rütschman, Cünradt, Jacob habend gäben *ii viertel kernen gältz und xl guldin houptgüt.*  
Heinrych Glåttly, Wilhelm und Ro- [5<sup>r</sup>] dolff habend ggäben *ii viertel kernen gältz und ii guldin.*  
Ülrych und Hanß Pur habend ggäben i müt kernen jährliche und xxx guldin houptgüt.

#### *Dise volgende gschlächt sind noch inn wåsenn*

#### Die Sager unnd Meyenberg

Ülrych Sager, Thoman, Wernher, Walther, Pauli, Clåwi, Rüdi und Agnes Bitterkrutin sin hußfrow, Burkart, Hannß habend der kylchen an zinsen ggäben *iiii müt und iii viertel kernen und xii pfund* an houptgüt.  
Ülrych Meyenberg, Hedwyg sin hußfrow, Chünradt, Heinrych, Ülrych, Hanß, Rütschman, herr Walthart, Hanß habend ggäben jährliche güllt *vi müt kernen iii viertel, und v guldin gältz.*

#### Die Bullinger

Arnold Bullinger, Lütold, Hanß, Rodolff, [5<sup>v</sup>] Heinrych Bullinger, herr Hanß capplan, Rodolff Bullinger, Margret Stuckin sin hußfrow, Ülrych, Agnes Wydmerin sin hußfrow, Heini, Clåwi, Cünradt, Anna Krumpurin sin hußfrow, der der Bullingerin pfründ gstifftet und Ix guldin jährliches zynses daran ggäben hatt.

Heinrych, herr Ülrych, Henßly und Anna Meggerin<sup>(19)</sup> und Gertrut Küfferin sine hußfrowen habend der kylchen ggåben ann kernen *iii müt i viertel*. An gålt houptgüt *mcclxxv guldin, i pfund*.

### Die Schodeler und Wyßenn

Wernher, Hans Heinrych, Heinrych, Rodolff Schodeler habend der kylchen ggåben *i viertel* kernen geltz *und xlvi houptgüts*. Gôtschly Wyß, Anna Wyßin deß Kriegen hußfrow, Hanns Wyß und Elsa Gugerlin sin hußfrow habend gesetzt *i guldin gåltz* und *iii pfund houptgüts*.

### Die Mutschly

Heinrych Mutschly, Johannß Mutschli und Anna Fönnin die cccc [6<sup>r</sup>] guldin gabind ann S. Anthoniß pfründ. Herr Gotfryd Mutschlin, Ülman, Johans Mutschlin schultheyß und Verena Schwåbin sin hußfrow, Jacob Mutschlin schultheyß habend der kylchen ann houptgüt ggåbenn *dcii guldin und xlvi guldin*, an kernen aber *ii müt ii viertel*.

### Die Hellman und Reygenn

Anderes Hellman, Hånsly, Johanß, Cünradt, Jacob, Ülrych, Herman, Walther, herr Hans Hellman caplan imm spittal habend der kylchen ann zynsen gen *i müt kernen i viertel* und an houptgüt *lxxv guldin*.

Heini, Hensly und Cünradt Reyg habend gåben *ii viertel kernen* jährlicher gült und *xxx guldin x schilling* houptgüt.

### Die Hedinger und Ernstenn

Rodolff Hedinger, Agnes Bitterkruutin sin hußfrow, Peter, Heinrych und Ülrych stattschryber habend gåben *ii rinscher guldin* gåltz.

Niclauß Ernst von Munderchingen schülmeister, Johanna Russin 1451 habend geben *v viertel kernen geltz* und *xxiiii guldin* houptgüt etc.

---

Quellen:

- 1) Walther Merz, *Inventar des Stadtarchivs Bremgarten*, Aarau 1910, S. 2.
- 2) Heinrich Bullingers *Diarium (Annales Vitae) der Jahre 1504–1574*, hg. von Emil Egli, Basel 1904, die Jahre 1529–1531 auf S. 17–20. Heinrich Bullinger, *Von dem unverschamptem fräfel, ergerlichem verwyrren und unwarhafttem leeren der selbgesandten Widertöuffern vier gespräch Bücher*, bei Froschauer, Zürich 1531, VD16 B 9758. Beigefügt sind *Von dem handel der Zynsen* (VD16 B 9628) und *Von dem unnderscheid der Zähndenn* (VD16 B 9681). Der einleitende Brief des gesamten Drucks datiert Bremgarten 25. Dezember 1530.
- 3) Der Entwurf dieser Chronik liegt vor in Zürich, ZB, Ms. A 47, siehe Hans Ulrich Bächtold, *Heinrich Bullinger als Historiker der Schweizer Geschichte*, in: *Zwingliana* 31 (2004), S. 251–273, hier S. 258–259.
- 4) Bernhard Stettler, *Bullingers Familiengeschichte, Edition und Kommentar*, in: *Zwingliana* 42 (2015), S. 1–82, hier S. 23.
- 5) Stettler, *Familiengeschichte*, S. 50–52.
- 6) Eugen Bürgisser, *Geschichte der Stadt Bremgarten im Mittelalter*, in: *Argovia* 49 (1938), S. 1–188, hier «Die Kaplaneipfründen und ihre Vermögen», S. 110–127.
- 7) Schlicht die «Schwesteren». Durch den Stifter Heinrich und Elisabeth Lantammen lassen sich diese als die Beginen im Haus der Wannerin identifizieren, dazu *Die Beginen und Begarden in der Schweiz* (Helvetia Sacra 9,2) S. 114–118.
- 8) Bürgisser, *Geschichte*, S. 111–112.
- 9) Walther Merz, *Die Urkunden des Stadtarchivs Bremgarten bis 1500*, Aarau 1938, Nr. 471.
- 10) Merz, *Urkunden*, Nr. 531.
- 11) Bürgisser, *Geschichte*, S. 123–124.
- 12) Stettler, *Familiengeschichte*, S. 50.
- 13) Zu den Wechselkursen am Beginn des 16. Jahrhunderts siehe Bernhard Harms, *Der Stadthaushalt Basels im ausgehenden Mittelalter*, Bd. 1., Tübingen 1909, S. xviii–xix, sowie xv–xvii. Siehe auch unter «guldi» in *Schweizerisches Idiotikon* 2,227–228.
- 14) *Das Tagebuch des Johannes Gast. Ein Beitrag zur schweizerischen Reformationsgeschichte*, hg. von Paul Burckhardt, Basel 1945, Beilage I. «Die im Tagebuch vorkommenden Münzsorten und ihre lateinischen Benennungen», S. 447 (Vgl. auch folgend Beilage II. «Die im Tagebuch notierten Preise für Korn, Wein und Mahlzeiten», S. 448–449 für einen Eindruck zur relativen Kaufkraft der Münzen) unter Verweis auf Harms, *Stadthaushalt*, S. 502A, Z. 37–38 und Z. 42.
- 15) Umrechnungstabellen, die einen Hinweis auf das Volumen dieser Masse in Bremgarten geben, datieren erheblich später. Die *Amtliche Ausgabe der Reduktions-Tabellen zu[r] Vergleichung der bisher im Kanton Aargau gebräuchlichen Masse und Gewichte mit den durch das Gesetz vom 25. Mai 1837 [sic eigentlich 1836] vorgeschriebenen neuen schweizerischen Massen und Gewichten*, Aarau 1837 (anlässlich der Einführung des metrischen als Referenzsystems und der Anpassung der traditionellen Masse) gibt S. 64 für das Kernenviertel in Bremgarten 22,40258 Liter, S. 66 für ein Haberviertel 23,58034 Liter.
- 16) Wahrscheinlich mit AT3800-PO-83922 und AT3800-PO-83923 zu identifizieren (Referenznummern nach dem Wasserzeichen Informationssystem [WZIS], Sammlung Piccard).
- 17) Schriftterminologie nach Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books. From the Twelfth to the Early Sixteenth Century*, Cambridge 2003.
- 18) Die Getreidesorte ist im Zeugen nicht genannt. Denkbar wären *habers* oder *roggenn*. Alternativ statt *müt viertel*.
- 19) In Stettler, *Familiengeschichte*, S. 25 Barbara Megger.